

Zweite Seele

Von Zicke

Kapitel 18: Rettungsaktion!

Vor nicht all zu langer Zeit hatten die Crewmitglieder um Ruffy also die spärliche Insel mit den Büchern verlassen und hatten sich auf gemacht, die Insel im Calm Belt zu suchen.

Nami hatte gleich noch in dieser Nacht den Kurs nach Cutthroat Island berechnet und ermittelt wie lange sie brauchen würden.

Zu ihrem Bedauern war die Zeit mehr als eng gestrickt, denn es würde mehrere Wochen dauern ehe sie überhaupt ins Calm Belt rüber segeln konnten und dann mussten sie mittels Colaantrieb auch noch die Insel erreichen. Das konnte ja alles noch ganz schön heikel werden.

Das allein war aber auch nicht nur das Problem, sie mussten dafür Sorgen das überhaupt genug Cola an Bord war, so das sie überhaupt bis zu der Insel kamen und zurück mussten sie auch wieder.

Noch dazu wusste keiner wie lange sie überhaupt brauchen würden um zu dem Schloss zu kommen und dort dann nach dem Gegenmittel zu suchen. Es war wirklich zum verrückt werden.

Es gab nun mal aber leider kein Rezept dafür, wie man sowar zusammen braute und da man die Bücher die Lucian Gheara über die Werwölfe geschrieben hatte, sabotiert hatte, konnte Chopper wirklich nichts tun.

Während sie also ihren Seeweg bestritten und versuchten so schnell wie möglich diese Insel zu erreichen, kam der dritte Vollmond und wieder die schwere Zeit für den Grünhaarigen.

Sein Geschrei war auch bis oben hin zu hören, nur waren es noch nicht Schreie des Schmerzes.

„NEIN!!! Nami ich hab nein gesagt! Du wirst nicht wieder mit runter gehen, das ist viel zu gefährlich!“

Die Navigatorin ließ dich davon aber nicht abspesen, sie packte seinen Arm und zog ihn daran zurück.

„Und ob! Glaubst du ich lasse dich damit allein? Glaubst du ich lege mich oben in mein Bett und höre mir mit an wie du dir die Seele aus dem Leib schreist, weil es dich fast zerreist? Nein!“

Von Zorro war nun ein tiefes brummen zu hören und er wand sich wieder zu ihr um.

„Ist mir egal ob dir das passt, ich werde auf jeden Fall nicht zulassen das du mit mir nach unten kommst! Wer weiß schon ob ich es noch unterdrücken kann? Wer weiß schon ob ich nicht wieder zu diesem Monser mutiere?!“

Damit riss er sich unsanft von ihr los und Nami landete durch den heftigen Ruck auf

ihrem Hintern.

Sie biss sich auf die Unterlippe und nun kullerten ihr auch die ersten Tränen über die Wangen.

Zorro sah auf sie zurück und sah sie wehmütig an. „Es... es tut mit leid... aber es geht nicht...“

Dann setzte er seinen Weg fort und begab sich zu der Klappe zum Lagerraum.

Er öffnete sie und stieg dann die Stufen hinunter.

Nami bebte am ganzen Körper und wie Zorro weiter gelaufen war, hatte sie sich aufgerappelt und war ihm hinterher gerannt. „Lass ja diese Klappe auf ich werde mit kommen!“

Aber eh sie ihn überhaupt wieder erreichen konnte schloss sich der Erdboden und Nami konnte auch mit dem Griff die Luke nicht mehr öffnen. Zorro hatte schon längst den Balken davor geschoben und sich zwischen den Kisten auf die Segel gelegt.

Nami trommelte mit den Händen auf das Holz und holte immer wieder erneut aus um darauf zu schlagen. Ihre Hände schmerzten schon und so langsam riss sie sich auch mehr und mehr Splitter ein.

„MACH AUF ZORRO, MACH DOCH ENDLICH AUF! ICH WILL DIR NUR HELFEN, ICH WILL DICH NICHT ALLEIN LASSEN. AUF MACHEN, MACH AUF...“

Nami lies nicht nach, aber irgendwann versagte ihre Stimme und sie wurde immer leiser.

„mach auf...mach doch bitte diese verdammte Klappa auf... Zorro...“

Sie lag nun halb auf der Luke und unzählige Tränen perlten ihre Wangen hinunter, sie schlug auch nicht mehr wie wild auf das Holz ein, denn ihr Schluchzen erlaubte es einfach nicht.

Alles in ihr verkrampfte sich und sie kam sich so hilflos vor.

Warum nur ließ er sie nicht bei sich sein, warum wollte er das allein machen?

Beim letzten mal hatte sie ihm helfen können und selbst als er sich verwandelt hatte, hatte er sie wieder erkannt und sich von ihr beruhigen lassen. Das ginge doch auch dieses mal! Warum nur ließ er sie nicht, warum nicht?

Ihre Schreie waren bis hoch zu hören gewesen und so langsam machten sich Sorgen breit. Nami litt wohl fast genau so darunter wie Zorro und das tat ihr gar nicht gut.

Sanji stand auf als sie nicht mehr zu hören war und machte sich auf den Weg zu ihr. Besser man ließ die Navigatorin nicht alleine, das konnte sie nun gar nicht gebrauchen!

Als Sanji dann in den Gang kam, sah er wie Nami auf dem Boden hockte und wie sie weinte.

Sei war völlig am Ende, aber hier konnte sie nicht bleiben, dann wäre sie morgen auch ganz alle.

Sanji kniete sich also vor ihr hin und nahm sie vorsichtig bei den Schultern.

„komm schon Nami, lass uns rauf gehen, es ist besser wenn du dich lang machst.“

Nami aber riss sich von Sanji los, sie wollte davon nichts wissen.

„NEIN! Ich ... ich...“

Sanji stand dann aber auf und zog sie mit sich auf die Füße.

„Sei nicht albern Nami, das hilft ihm auch nicht wenn du so ein Theater machst, ruh dich lieber aus, dann bist du morgen fit und kannst für ihn da sein. Wenn du willst brech ich auch gleich bei Sonnenaufgang diese Luke für dich auf, aber komm jetzt mit.“

Mit roten, verquollenen Augen sah sie in das des Kochs und zuerst zuckten ihre

Lippen, da sie noch etwas sagen wollte. Ihre Worte ertranken allerdings in Tränen und das schwere Schluchzen übermannte die junge Frau wieder.

Sanji legte ihr aber freundschaftlich einen Arm um die Schultern und schob Nami von der Klappe weg.

Immer wieder sah sie erneut über die Schulter und verspürte dabei den Drang zurück zu gehen. Sie hatte ein schlechtes Gewissen Zorro allein zu lassen.

„Nami es wird schon alles wieder gut, wir sind in ein paar Wochen bei der Insel, dann kriegt er das Gegenmittel und dann könnt ihr euch so oft ihr wollt da unten verstecken und was weiß ich was anstellen. Aber jetzt geht das nicht!“

Nami blieb abrupt stehen und sah Sanji empört an.

„Darum geht es mir doch gar nicht, ich will nur nicht das er das alleine durchmacht, ich will ihm doch nur helfen ich will für ihn da sein können!“

Sanji wurde nun auch etwas bestimmter, Nami hatte das wohl etwas falsch aufgefasst.

„Ja doch, das weiß ich alles, aber Zorro will doch nur nicht das dir etwas passiert! Du sollst einfach nicht darunter. Überleg doch mal, willst du ihm das wirklich antun? Willst du wirklich riskieren das dir etwas zustößt und er ist Schuld daran? Nein, oder?!“

Namis Augen glitzerten Sanji weiter an, aber... irgendwie... hatte er recht...

Sie senkte den Kopf und nickte leicht, es half ja alles nichts.

„O...okay, aber du muss mir morgen früh sofort auf machen, hörst du?!“

Der Blonde nickte und dann brachte er die Navigatorin erst mal nach oben, sie musste sich ausruhen.

Zorro hatte hingegen jedes Wort gehört und er war dem Smutje wirklich dankbar. Er selbst hätte es nicht besser sagen können, aber Nami hatte ja nicht auf ihn gehört.

Oben verkroch sich Nami auch gleich in ihr Bett, sie wollte einfach allein sein, wenn sie schon nicht unten bei Zorro sein konnte. Sie konnte ja nachvollziehen wie er das meinte, aber trotzdem fand Nami es unfair!

Wenige Stunden später ging es auch wieder los, Zorro wurde von den üblichen Schmerzen geplagt und sein Körper machte Anstalten sich in Stücke zu zerreißen. Es schien als wenn die Macht des Vollmondes immer stärker werden würde, als wenn er immer wengiger dagegen ankommen würde und nun, da er sich einmal verwandelt hatte, war das zweite Mal auch nicht auf zu halten.

Nun hallten seine Schreie wirklich aufgrund der unbeschreiblichen Schmerzen durch das Schiff und sie waren lange zu hören. Jeder seiner Laute war wie tausende Nadelstiche in Namis Herz und ihr blieb nichts über als sie in ihre Kissen zu vergraben. Sie konnte aber auch die Tränen und das laute Schluchzen nicht aufhalten und ihre Lungen brannten schon von der Anstrengung.

Plötzlich wurde es dann aber ruhig und sie hob den Kopf aus den Kissen um zu lauschen.

Die Stille war lange zu hören und erst nach einer ganzen Weile, war ein Poltern zu hören.

Zorro war ein zweites mal der Übermacht in sich erlegen und er hatte es nicht aufhalten können.

Wie ein Hund im Käfig tiegerte er von einer Ecke in die nächste und suchte nach einem Ausgang. Er rannte gegen die Wände, stieß Fässer um, oder kratzte auf dem Boden, es führte aber kein Weg nach draußen. Selbst als er die Leiter hoch kletterte und seinen kräftigen Körper mit Hilfe der starken vier Beine gegen die Luke drückte, passierte nichts. Sein menschliches Ich hatte zu gut vorgesorgt und das war auch gut

so! Er konnte so wenigstens keinem Schaden und nicht all zu viel anstellen.

Trotzdem waren das Knurren und die Randalen bis oben hin zu hören, er schien da unten ganz schön zu wüten.

Jedenfalls ging das bis in die frühen morgen Stunden so und als die Nacht dann den Rücktritt anzog, wurde es Still im Lager der Sunny. Es war nichts mehr zu hören, sehr lange nicht und das veranlasste Nami auch, aufzustehen. Sie sprang quasi aus dem Bett und eilte zu Sanjis Kabine. Er hatte ihr versprochen für sie die Luke zu öffnen, er hatte es versprochen und sie wollte jetzt nach unten!

Sanji hörte aber Namis Schritte schon, so das er die Tür öffnete bevor Nami überhaupt anklopfen konnte. Er sah sie müde an, nickte aber gleich, denn ihr Angliegen war ihm ja bekannt.

Gemeinsam eilten sie also zur Falltür, wo Sanji kurz überlegte wie er sie am besten öffnete.

Durch den Balken der davor geschoben war, blieb ihm aber nichts anderes über, als sie ein zutreten.

„Geh lieber zur Seite Nami, ich muss die Luke aufbrechen.“

Die Navigatorin ging also ein paar Schritte zurück und dann trat der Smutje das Holz entzwei.

Anschließend wand der sich aber gleich wieder um und ging an Nami vorbei.

Wie Sanji sie so tangierte, sah Nami ihm hinterher und nuschelte ein, „Vielen Dank Sanji.“

Der Blonde machte aber nur eine leichte Kopfbewegung und schlenderte dann weiter. Anscheinend akzeptierte er es immer noch nicht, das Nami sich für Zorro entschieden hatte.

Sie schob nun aber die Teile der Klappe bei Seite und kletterte runter in den dunklen Raum.

Kaum konnte sie sehen, aber als sich ihre Augen an die Dunkelheit gewöhnt hatten, da stach Zorro ihr gleich ins Auge. Er lag wieder zwischen den Kisten und er war so blass...

Rasch überbrückte sie die paar Meter bis zu ihm hin und ging dann vor ihm auf die Knie. Wie schon ein paar Mal, zog Nami ihn auf ihren Schoß und strich ihm durch die Haare. Sie beugte sich angestrengt nach vorn, griff einen Zipfel eines Segels und zog es dann über ihn.

Er war so kalt und der Schweiß klebte an seinem Körper. Die Augen waren wieder von schwarzen Schatten umringt und die Muskeln vibrierten.

Mit tränenschweren Augen beugte sie sich über ihn und schloss ihn in ihre Arme. Das musste endlich aufhören, diese grauenhaften Leiden mussten doch endlich mal ein Ende haben!

Ein Ende würde es aber nur haben, wenn sie bis zum nächsten Vollmond das Gegenmittel hatten und Zorro es einnehmen konnte. Sonst würde er diese Bürde ein lebenslang mit sich tragen!

Unterwegs zu der Insel die Lucian Gheara in seinen Büchern beschrieben hatte, kamen sie diesem Ziel ein großes Stück näher. Die Tage verflogen und Zorro erholte sich auch wie beim letzten Mal von seiner Metamorphose.

Eines Morgens legten sie auch bei Cutthroat Island an. Mit Hilfe von Nami hatte er den Kurs aufgenommen und sie per Colaantrieb über das Calm Belt geschossen.

Der Ärger mit Seekönigen war ihnen zum Glück erpart geblieben, aber die Zeit saß ihnen im Nacken und man musste sich schleunigst beeilen wenn das Gegenmittel

gefunden werden sollte.

Als die Crew an Land ging, machte sie die Feststellung, das zumindest das im Berg eingelassene Schloss leicht zu finden war. Denn schon vom Strand aus, stach es einem ins Auge.

Hoch oben über ihren Köpfen thronte das Gebäude, es strahlte pure Dunkelheit aus und um es herum, schien es kein Leben zu geben. Die Bäume waren Blattlos und hatten skuriele Formen.

Es war ansonsten umgeben von kargem Fels und das einzige was sich in seine Nähe wagte waren ein paar Flughunde, so groß wie Albatrosse.

Irgendwie betreten Standen die Freunde an der Küste und somit auch am Waldrand der Insel.

Keine zwei Wochen mehr waren übrig und sie mussten auch erst mal bis hoch zu dem Schloss.

Allein das würde Tage dauern...

Sanji verteilte nun aber erst mal die Rucksäcke mit dem Proviant und da Ruffy am meißten vertilgte, bekam er auch den größten umgeschnallt.

Robin hatte das Buch von Gheara bei sich und benutzte es als Karte, schließlich waren etliche Notizen und Skizzen von ihm drin, wie er damals zum Schloss gelangt war. Der Wald war hoch und dicht gewachsen, so das man sich bis zum Berg selbst, leicht verirren konnte.

Mit hilfe ihrer Lesezeichen, schlug die Schwarzhaarige das Buch recht am anfang auf und blickte dann zurück auf ihre Freunde.

„Wie sieht es aus, können wir dann?“, fragte sie.

Ruffy nickte und knackte dann mit seinen Fingerknöcheln, „Also von mir aus kann es los gehen!“

Einmal sah er sich noch um, grinste seine Freunde an und schlug die Faust ind die andere Handfläche.

„Na kommt Leute, dann starten wir mal die Rettungsaktion!“

Zorro brummte und schnaufte bei diesem Ausruf, er konnte es nicht haben wenn Ruffy das so bezeichnete. Er und gerettet werden?! So ein Unsinn!!!

Seine Gedanken beließ er aber bei sich, die Andern meinten es nur gut und wollten Helfen, naja und es wäre undankbar sich an einigen Worten aufzuhängen, zu mal er ihre Hilfe ja brauchte.

Gesammelt maschierten sie dann auch los und Robin führte sie tief in den schwarzen Wald hinein. Die Bäume bogen sich leicht im Wind und ihr Knarren und Ächzen klang leicht wie ein Murmeln.

Chopper schloss lieber mal ganz dicht zu Zorro auf und er kam wieder mal nicht umzu sich an seinem Mantel fest zu halten um ihn ja nicht zu verlieren.

„I...i...ich glaub die Bäume reden mit uns!“, stammelte der kleine Elch.

Zorro blickte aber nur auf ihn herab und schüttelte den Kopf.

„Blödsinn, die machen nur durch den Wind Geräusche, das ist alles.“

Der kleine Doktor sah sich aber um und seine Ohren lauschten in alle richtungen.

„n...nein, d.da..da..das knlingt eher wie ein Murmeln!“

Der Grünhaarige ging aber gar nicht weiter drauf ein, er rollte nur mit den Augen und lief stumpf weiter.

Der Fußmarsch würde noch ewig dauern, denn man kam auf dem verwurzelten Boden nur sehr schlecht weiter und Robin musste wirklich aufpassen, das sie auf dem rechten Weg blieben.

Also eines stand fest, ein Spaziergan war das hier gewiss nicht.

Das Rascheln und knarren der Bäume war aber nichts Schlimmes, genau so wengi wie das Stolpern über die vielen Wurzeln oder das Treten in die matschiegen Pfützen. Nicht mal Nami beschwerte sich, denn das würde eh keinem weiterhelfen, zumal sie dieses mal auch noch passender gekleidet war.

Aber der Wald und somit hatte Chopper richtig gehört, lebte und das zeigte er den Stroh Hüten auch bald! Alles fing damit an das Brook auf ein mal über eine Wurzel flog und der Länge nach im Morast landete. Nahzu kreischend sprang er wieder auf und klammerte sich an den Cyborg.

„D...dddd..dd Die Wurzel da, die ...die...“

Fraky drückte das stotternde Gerippe von sich weg und schüttelte den Kopf.

„Brook, wenn du nicht hinsiehst wo du lang läufst kann ich auch nichts dafür!“

Das Skelett lief dem Blauhaarigen aber nach und klammerte sich an dessen Hemdzipfel, an dem er auch zog.

„Nein du verstehst nicht, es... also, die Wurzel, die war da noch nicht! Die kam plötzlich aus der Erde!“

Chopper bekam das natürlich mit und klammerte sich gleich noch mehr an Zorro.

„Chopper mach nicht so ein Theater! Lass los und geh endlich allein weiter.“

Der Elch schüttelte aber wild den Kopf und sprang dem Grünhaarigen ans Bein.

Nami war aber auch nicht ganz wohl, irgendwie war es hier schon recht seltsam...

Sie sah sich beunruhigt um und legte ihre Hände an die Oberarme, über die sie dann auch strich.

Zorro, mit Chopper im Schlepptau, holte zu ihr auf und hielt ihr dann seine Hand hin. Nami blickte auch plötzlich in sein lächelndes Gesicht und ohne Umschweife griff sie auch gleich nach seiner Hand. Da fühlte sich die Navigatorin jedenfalls gleich viel sicherer.

In Sicherheit hätten sich die Freunde aber nicht wiegen sollen, denn eine schmale Wurzel glitt über den Boden und sie schlängelte sich ihren Weg zum nächstbesten Opfer hin. Chopper wurde von ihr gepackt und rasant weg gerissen. Sein hoher Schrei allerdings lies alle auf sich aufmerksam werden.

„Ahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh“

Es schreckten Vögel aus den Bäumen hoch und auch in den Gebüschten raschelte es, so als wurden sie fluchtartig von Waldbewohnern aufgesucht. Der Schwertkämpfer reagierte aber als erster, er wand sich blitzschnell um, zog sein Schwert und mit einem Hieb schlug er die Wurzel durch, so das sie Chopper los ließ. Der rannte auch gleich auf Zorro zu und kletterte auf dessen Schultern, also noch mal wollte er nicht angegriffen werden.

„Buhuhuhu... Ich hab doch gesagt das die Bäume reden!“

Zorro sah zu dem Elchen auf und knurrte leicht, „ist ja gut ich glaubs dir jetzt.“

Dann aber raschelten die Kronen der Bäume immer stärker und eine Eiche bog sich sehr stark. Sie schwang sich erst in eine Richtung und dann kam sie verdammt schnell auf die Gruppe zugesaut.

Sanji klappte der Mund auf, so das er seine Zigarette verlor.

„Scheiße....LEUTE LAAAAAAAAAAAAAUFT !!!!!!!!!!“

Im Ersten Moment blickte sich erst mal jeder um, denn keiner sah wirklich eine Gefahr kommen, aber die Eiche die drohte sie zu erschlagen, war dann Grund genug, davon zu laufen!

So schnell jeder konnte nahmen sie die Beine in die Hand und dann gings aber los!

Hinter ihnen, vor ihnen, rechts und links, überall peitschen die Bäume um und versuchten sie zu erschlagen. Die Bäume hoben auch ihre Wurzeln um den Stroh Hüten

die Beine zu stellen, aber zum Glück waren sie alle recht flink und geschickt und konnten ihren Peinigern ausweichen.

Der Wald schien aber komplett aus diesen verdammten, verfluchten, dummen Eichen, Kastanien, Fichten, Kiefern und wer weiß was noch alles zu bestehen, denn es gab kein Entkommen mehr.

Überall prallten die schweren Kronen auf die Erde und es wurde immer zu knapper, das keiner von ihnen getroffen wurde.

„Leute, wir brauchen irgendwie ein Versteck, lang halten wir das nicht mehr durch“, rief Nami.

Sie waren ja schon etliche Kilometer geflohen, aber die Bäume standen einfach nicht still!

So ein Dreck aber auch!!!

Ruffy drückte mit einer Hand seinen Hut auf den Kopf und mit dem Anderen zeigte er in eine Richtung.

„Seht mal Leute!!! Da ist eine Höhle, vielleicht sind wir da sicher.“

Normalerweise war es nicht gerade klug, einfach so in eine unbekannte Höhle hinein zu rennen, aber im Moment dachte keiner mehr darüber nach, sie wollten alle nur von diesen wild gewordenen Bäumen weg!

Einer nach dem Anderen, verschwanden sie auch in das Erdloch, das sich in den Felsen grub und dann sank auch Jeder erst mal zu Boden. Das war ja so knapp gewesen.

Kurz darauf sah man auch, wie die Bäume sich nach und nach wieder aufrichteten und wie der Wald wieder ruhiger wurde.

Keuchend ließen sich die Freunde auf dem Boden nieder und atmeten durch...

Nami funkelte anschließend aber Robin an.

„Sag mal hat dieser Gheara auch was von diesen fuchtigen Bäumen erwähnt?“

Robin legte ein bisschen den Kopf schief und wiegte ihn leicht hin und her.

„Naja, es stand was von einem mächtigen Wald drin, der das Schloss beschützt, aber ich nahm nicht an das, das heißt das der Wald lebt!“

Wie sollte man denn auch auf sowas kommen?

„Okay, aber steht da noch irgendwas drin, gibt es vielleicht noch welche von diesen Überraschungen?“

Die Schwarzhaarige überlegte kurz und nickte dann wieder.

„Der Wald ist scheinbar eine Sache, denn Im Schloss soll es einen Wächter geben. Von der Beschreibung an nehme ich an ein weiterer Werwolf. Lucian bezeichnet sie auch gern als Lycaner.“

Sie nahm sich wieder das Buch und blätterte es durch.

„Ich kann das jetzt nicht alles deuten was er geschrieben hat, denn alles werden keine Andeutungen sein, aber wir sollten wirklich gut aufpassen!“

Allesamt zogen also lange Gesichter, wenn die Bäume schon so krass waren, was kam dann noch?

Es setzte prompt ein betretenes Schweigen ein, jeder fragte sich wohl, wie sie überhaupt bis zur Bergspitze kommen sollten.

Nach einer ganzen Weile, stand dann Zorro allerdings auf und begab sich zum Ausgang der Höhle.

Nami sah gleich auf und erhob sich ebenfalls.

„Wo willst du hin, Zorro?“

Der Grünhaarge sah die Navigatorin über seine Schulter an, „Ich gehe allein, das ist sicherer.“

Sofort aber war ein Protestschrei von Ruffy zu vernehmen.

„Vergiss es, das machen wir alle zusammen, dann müssen wir eben rennen und bei einem Versteck pause machen, aber wir kommen da hoch!“

Nami grinste und legte ihre Arme von hinten um Zorros Schultern.

„Ruffy hat recht, das wird schon irgendwie gehen, außerdem wissen wir jetzt was los ist und können uns drauf ein stellen.“

„Genau!“, Rief Chopper und sprang auf. „Ich renn die Bäume notfalls um wenn es sein muss!“

Der Käpten hatte es also wieder geschafft, die Crew in bessere Stimmung zu versetzten. Sie hatten zwar keinen Konkreten Plan, aber nach der Pause ging es dann einfach mal weiter.

Tja und dem verfluchten Wald, den traten sie in den Allerwertesten!

Chopper hielt mehr oder weniger sein Wort und Sanji verarbeitete auch so einiges zu Kleinholz. Nami ließ schwere Gewitterwolken aufziehen die mit ordentlichen Blitzen erst mal großflächig für Platz sorgten!

So gab also jeder sein Bestes um sich durch den, um sich schlagenden, Wald zu kämpfen.

Gut bei der Hälfte des Waldes, wurde aber noch mal eine Höle aufgesucht in der sie Schutz fanden und es brach eh die Nacht rein, so das es keinen Sinn hatte weiter zu laufen.

Aber es waren eh alle mehr als erschöpft so das der Schlaf ihnen gut tun würde.

Während der Rest schlief, hielt einer von ihnen Wache um drohende Gefahren und Feine abzuhalten.

Dazu gehörten dann als erstes mal Wölfe, die immer wieder um die Höhle schlichen, Flughunde denen nach Blut düstete und riesige Spinnen die nach Beute suchten.

Wer also Wache hatte, hatte alle Hände voll zu tun und man kam das ein oder Andere Mal nicht drumherum noch Jemanden zu wecken, der einem dabei half, diese Biester von der Höhle fern zu halten. Ganz besodners Nami sah es gar nicht ein, sich ganz allein mit diesen achtbeinigen, ekelhaften Arachnen einzulassen!

Den Morgen erkannte man dann nur daran, es im allgemeinen Heller war, wie noch in der Nacht.

Müde und etwas angeschlagen, setzte sich die Gruppe also wieder in Bewegung.

Zuerst noch langsam und gemächlich, aber dann wieder rennend, schreiend und kämpfend, denn die Bäume schlugen wieder zu und ließen keine Gnade walten.

Da es kaum noch Verstecke gab, musste man am Stück eine ganz schöne Strecke zurück legen, aber die Anstrengungen waren ja schließlich nicht umsonst.

Fast den ganzen Zweiten Tag, kämpfte man sich also durch den Wald versuchte, nicht von einem der Bäume erschlagen zu werden. Dafür war es dann aber höchste Zeit, das man aus dem Unterholz entkam und auf die kargen Felsen traf.

Hoch oben auf dem Berg, da waren sie zumindest vor den wütenden Bäumen sicher.

Japsend und keuchend kam einer nach dem Anderen aus dem Wald.

Zuerst Robin, dann Sanji, Chopper, Zorro und Nami und dann Franky, Ruffy, Lysopp und Brook.

Hier oben hatten sie Zeit zum verschlafen. Sie konnten vielleicht eine Kleinigkeit essen und dann ging es ab in das riesige, schwarze, unheilvolle Schloss.

Nach dem die Freunde zu Atem gekommen waren, hoben sie ihre Köpfe und blickten auf zu dem kollossalen Gebäude.

Nur noch ein gepflasterter Weg, in schlechtem Zustand, trennte sie von der Pforte.

Von der Pforte, die wahrscheinlich in die Hölle führte!

